



Dokumentation

Philibert und Kasperl



TEXTZEUGNISSE

1. Textgrundlage

[A] Philibert und Kasperl, / oder: / Weiber sind getreuer, als Männer / Eine / Zauberoper in drey Aufzügen, / zur freyen Einnahme / des Herrn Laroche / neu umgearbeitet. / Die Musik ist / von / Herrn Ferdinand Kauer, / Musik-Director. / Wien, / gedruckt bey Mathias Andreas Schmidt, / k. k. Hofbuchdrucker. / 1804.

WB-Dr *Sig. A 15063* (80 Seiten)

Der Druck weist einen Fehler bei der Zählung der Seiten auf. Anstatt der Seitenzahl 59 wurde irrtümlich 49 eingefügt.

2. Dubletten

[A1] identischer Druck

TH *Sig. 621685-A Adl.3*

Der Druck befindet sich in einem Sammelband ohne Reihentitel.

[A2] identischer Druck

TH *Sig. 621690-A Adl.1*

Dieser Druck befindet sich in einem Sammelband ohne Reihentitel, der ehemals zum Soufflieren (wovon auch der in roter Tinte geschriebene Vermerk *Zum Souffliren* auf dem Titelblatt von der Oper *Baron Baarfuß* zeugt) verwendet worden sein dürfte und ausschließlich Stücke aus Perinets Feder enthält. Das ist im Zusammenhang mit der Zauberoper *Philibert und Kasperl* insofern relevant, da das Titelblatt keinen Autor nennt. Zumal das Stück aber in einem Sammelband mit lauter Perinet-Stücken gedruckt wurde, liegt es nahe, dass der bearbeitende Schriftsteller in diesem Fall ebenso Perinet war. Anzumerken ist noch, dass in allen Stücken des Sammelbandes die Personennamen und zum Teil die Regieanweisungen wie einzelne Textpassagen, vermutlich zur besseren Orientierung, mit roter Tinte unterstrichen sind.

[A3] identischer Druck

TH *Sig. 819874-A*

Diesem Exemplar fehlen an manchen Stellen die Seitenecken.

[A4] identischer Druck

ONB-Aug *Sig. 2290-A*

[A5] identischer Druck

ONB-Aug *Sig. 440778-B 177*

In: Wiener Theaterbibliothek. 177.

Der Druck ist dauerhaft an die Musiksammlung entlehnt.

[A6] TH *Sig. 612685-A*

Hierbei handelt es sich um eine falsch in den online-Katalog eingetragene Signatur. Es existiert kein Druck zu dieser Signatur.

3. Weitere Drucke

Ø

ERLÄUTERUNGEN ZUM TEXT

Zauberoper in drei Aufzügen, Erstdruck 1804, Komponist: Ferdinand Kauer, Bearbeitung einer nicht explizit genannten Vorlage bzw. Adaption eines gleichnamigen Stückes durch eine anonyme Person, Titelblatt ohne Autorennennung; vermutlich ist aber Joachim Perinet der Bearbeiter (Vgl.



hierzu: Otto Rommel: Die Alt-Wiener Volkskomödie. Ihre Geschichte vom barocken Welttheater bis zum Tode Nestroys. Wien 1952, S.438 und 542.), Benefizstück für Johann La Roche, auf dem Theaterzettel der Uraufführung [T1] wird La Roche explizit als Kasperl-Darsteller angeführt

QUELLE

Am Titelblatt des Druckes von 1804 findet sich der Hinweis *zur freyen Einnahme [...] neu umgearbeitet*, weshalb angenommen werden muss, dass für diese Zauberoper eine Vorlage existierte. In Frage kommt dafür das Stück *Philibert und Kaspar im Reiche der Phantasey, oder: Weiber sind getreuer als Männer!* [Q1], das der erhalten gebliebene Theaterzettel [T3] von 1785 als *Maschinenkomödie* ausweist und dessen Urheber unbenannt bleibt. Es wurde von 1785-1793 an der Leopoldstädter Bühne zur Aufführung gebracht. Ein Textzeuge für diese Maschinenkomödie fehlt allerdings.

LESARTEN

Verzeichnis aller mit roter Tinte beigebrachten Streichungen des Textzeugen [A2]:
I, 7, [21] ab *Kasp. (beyseite) Die bis Bauern eilen herbey.*) gestrichen | II, 8, [72] ab *Kasp. So ist's bis* Seitenende gestrichen

ENTSTEHUNG UND AUFFÜHRUNG

1. Entstehung

Ganz der Theaterpraxis des 18. Jahrhunderts entsprechend, ist auch hier ein altes Repertoirestück der Leopoldstädter Bühne überarbeitet worden. Die Komödie *Philibert und Kaspar im Reiche der Phantasey, oder: Weiber sind getreuer als Männer!* [Q1], welche mit sehr großer Wahrscheinlichkeit als Vorlage für das hier edierte Theaterstück diente, wurde bereits 1785, was u. a. durch den Theaterzettel [T3] bezeugt wird, auf der Leopoldstädter Bühne gegeben. Das Personenregister dieses Theaterzettels weist auffällige Parallelen zu den Personen in [A] auf, was für die Annahme von [Q1] als Bearbeitungsgrundlage spricht. Leider weisen weder die Vorlage noch die Bearbeitung einen Autorennamen auf. Mit ziemlicher Gewissheit ist aber Joachim Perinet, der stets alte Stücke bearbeitete und adaptierte, der Gestalter des Kasperl-Stückes von 1804 [A]. Auch Otto Rommel schreibt die Modernisierung der alten Maschinenkomödie Perinet zu, die sich – so Rommel – v. a. durch die Einarbeitung von Gesangseinlagen charakterisieren lässt. (Vgl. Rommel, *Alt-Wiener Volkskomödie*, S.438, 542f.) Woher Rommel ohne Vergleichstext zu solchen Kenntnissen gelangt, bleibt rätselhaft. Dennoch ist ein derartiger Schluss durchaus legitim, da Perinet bei der Bearbeitung der Texte Philipp Hafners in der gleichen Weise (er rüstete sie zu Singspielen um und durchtränkte sie mit Gesangseinlagen) vorging. Summa summarum bediente man sich einer alten Maschinenkomödie, die dem Profil des Kasperls bestens entsprach, um möglichst schnell ein Benefizstück für La Roche zu kreieren. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Bearbeitung Perinets einiges an altbewährten Komikprinzipien transportiert; so konnte etwa ein Teil der Pulcinella-Komik in diesem Stück überdauern. Der Pulcinella ist eine typenhafte Harlekins-Figur, die v. a. Marionettenbuden bevölkerte, wie Hanswurst zu Tätlichkeiten neigt und stets im selben Kostüm die Bühne betritt. Kasperl wird im siebenten Auftritt des zweiten Aufzuges (vgl. II, 7 [74]) in diese Figur, eine schon in der *commedia dell' arte* beliebte Maske, verwandelt und verkörpert somit einen seiner schon zunehmend von der Bühne verdrängten Ahnen.

2. Uraufführung

7. Februar 1804 im Leopoldstädter Theater



3. Reprisen des Stückes am Leopoldstädter Theater

1804 und 1815: 56 Aufführungen

8., 9., 10., 12., 16., 17., 18., 20., 22., 24., 26., 27. Jänner / 3., 5., 12., 23., 24. März / 2., 25., 29. April / 27. Mai / 23. Juni / 22. Juli / 9. September / 25. Oktober 1804 // 1. Jänner / 3. Mai / 9. Juni / 14. Dezember 1805 // 5. Jänner / 8., 10., 16. November / 8. Dezember 1806 // 9. Februar / 11. Mai / 28. Juli / 3. September 1807 // 5. Februar / 26. April / 15. Mai 1808 // 27. Mai / 16. August / 24. September 1809 // 19. März / 9. April / 2. September 1810 // 25. November / 8., 30. Dezember 1811 // 9. Februar / 1. Dezember 1812 // 11. Mai / 29. August 1814 // 15. Juni 1815

4. Uraufführung des älteren Stückes [Q1]

20. Jänner 1785 am Leopoldstädter Theater

5. Reprisen des älteren Stückes [Q1] am Leopoldstädter Theater

1785-1793: 31 Aufführungen

21., 22., 23., 24., 28., 29., 30., 31. Jänner / 4., 5., 6. Februar / 31. März / 11. Mai / 16. August / 9. Oktober 1785 // 27. April / 15. November 1786 // 5. Februar / 6. Mai 1787 // 13. Juni / 27. Oktober 1789 // 25. Mai / 22. November / 19. Dezember 1790 // 1. Jänner / 22. März 1791 // 17. Juni 1792 // 27. Jänner / 2. Mai / 12. November 1793

THEATERZETTEL

[T1] Einladung. / Künftigen Dienstag, den 7. Februar wird in dem k. k. priv. / Theater in der Leopoldstadt / zu meiner freyen Einnahme / aufgeführt: / Zum erstenmal: Philibert und Kasperl, / oder: / Weiber sind getreuer, als Männer. / Eine grosse Zauberoper in drey Aufzügen / für diese Schaubühne neu umgearbeitet. / Die Musik ist von Herrn Ferdinand Kauer, Musikdirektor. / Gnädigste, Verehrungswürdigste Gönner! / Ich nehme mir die Freyheit, Sie auf künftigen Dienstag zu meiner jährlichen freyen Einnahme in aller Ehrfurcht einzuladen, da ich so glücklich bin, mich durch viele Jahre / Ihrer Gnade und Gewogenheit erfreuen zu können, so lebe ich in dem festesten Vertrauen, / daß Sie mir dieselbe in meinen älteren Tagen nicht entziehen werden. Zuversichtlich kann / ich Ihnen einen vergnügten Abend versprechen, da die Direktion keinen Fleiß und Kosten gespart hat, meine gnädigen, und verehrungswürdigen Gönner nach Würde zu unterhalten. Ich empfehle mich Ihrer Gnade, und habe die Ehre, mit aller Ehrfurcht zu seyn / Gnädige, Verehrungswürdigste! / Dero / ganz ergebenster / Johann La Roche, / der auf dieser Bühne sogenannte Kasperl.

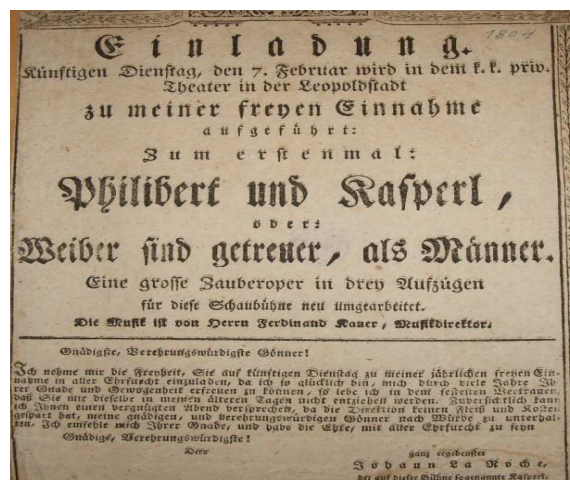


Abbildung 1: beschnittener Theaterzettel der Benefizvorstellung [T1]



[T2] Heute Mittwochs den 8. Februar 1804. / wird in dem kaiserl. königl. privilegierten Theater in der Leopoldstadt aufgeführt, / unter der Direction des Karl Friedrich Hensler. / Zum zweytenmal: / Philibert und Kasperl, / oder: / Weiber sind getreuer, als Männer. / Eine grosse Zauberoper in drey Aufzügen / neu umgearbeitet. / Die Musik ist von Herrn Ferdinand Kauer, Musikdirektor. / Die neuen Dekorazionen sind von Herrn Dolliner und Switil gemahlt, die letzte Dekoration ist von Herrn Hofbauer. / Personen. /

Fee Chlorinde	Mad. Doberauer.
Philibert	Hr. Doberauer, d. ä.
Kasperl, sein Diener	Hr. La Roche.
Aldor, ein Holzhacker	Hr. Rotter.
Petita, seine Tochter	Dem. Mery.
Prinzessin Kantilde	Mad. Wirdisch.
Rosina, ihre Zofe	Mad. Dobler.
Koroxos, ein Riese	Hr. Stephanie.
Putschili, in des Riesen Diensten	Hr. Lessel.
Azel, des Riesen erster Sklave	Hr. Stromberg.
Gisella, Koroxos verstossene Gemahlin	Mad. Ipsel.
Mina, ein Schutzgeist	Dem. Kiker.

Mehrere verzauberte Frauenzimmer in des Riesen Schlosse.
Sklaven von Koroxos.
Holzhacker. Bauern.
Gefolge Philiberts.
Genien. Zwerge.
Die Bücheln von dieser Oper sind bey der Theaterkasse für 14 kr. zu haben.

Ebenso blieb ein Theaterzettel von [Q1] erhalten:

[T3] Heute Donnerstags den 31ten März 1785 / wird in dem k. k. privil. Schauspielhause in der Leopoldstadt im Anfang der Praterallee / Zum Dreyzehntenmale / aufgeführt: / Philibert und Kaspar / im Reiche der Phantasey, / oder: / Weiber sind getreuer, als Männer! / Ein Feemährchen in drey Aufzügen, mit Maschinen, Flugwerken, / und lustigen Charakteren. / Personen: /

Prinz Philibert.	Wilde Männer.
Prinzessinn Kantilde.	Furien.
Albertine, Kammerdienerinn.	Zwey Zwerge.
Fee Klorinde.	Ein Ungeheuer.
Kunigunda, ihre Ziehtochter.	Verwunschene Menschen beyderley Geschlechts.
Fürst Helmenstreit, ihr Gemahl.	Hofleute bey dem Fürst Helmenstreit.
Kaspar, Prinz Philiberts Kammerdiener.	Leibwache.

Eintrittspreise. / [...] / Der Anfang ist mit dem Schlag 7 Uhr.



Abbildung 2: Theaterzettel [T3]

MUSIKSTÜCKE

∅

DOKUMENTE DER REZEPTION

∅

NACHWIRKUNGEN

∅

jz